

# Gemeinsam trainieren : Profil einer Belastungsübung

Autor(en): **Reber, Alex / Abegglen, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714184>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gemeinsam trainieren – Profil einer Belastungsübung

In der letzten Nummer des SCHWEIZER SOLDAT wurde das Pilotprojekt Synchronisation von Verbänden am Ausbildungszentrum Heer (AZH) vorgestellt. Der folgende Artikel beschreibt die abschliessende neuntägige Belastungsübung, die vom 8. bis zum 16. November 2010 mit Truppen aus drei Infanterierekrutenschulen durchgeführt wurde.

AUS DEM RAUM SARGANS BERICHTEN OBERST I GST ALEX REBER UND OBERSTLT I GST CHRISTOPH ABEGGLEN

An der Übung waren rund 1000 Angehörige der Armee beteiligt. Das Gros der übenden Truppen stammte aus dem Infanterie-Durchdienerkommando Aarau (Inf DD Kdo 14), der Verbandsausbildung Infanterie Chur (VBA Inf 12), sowie der Verbandsausbildung Infanterie Bière (VBA Inf 3).

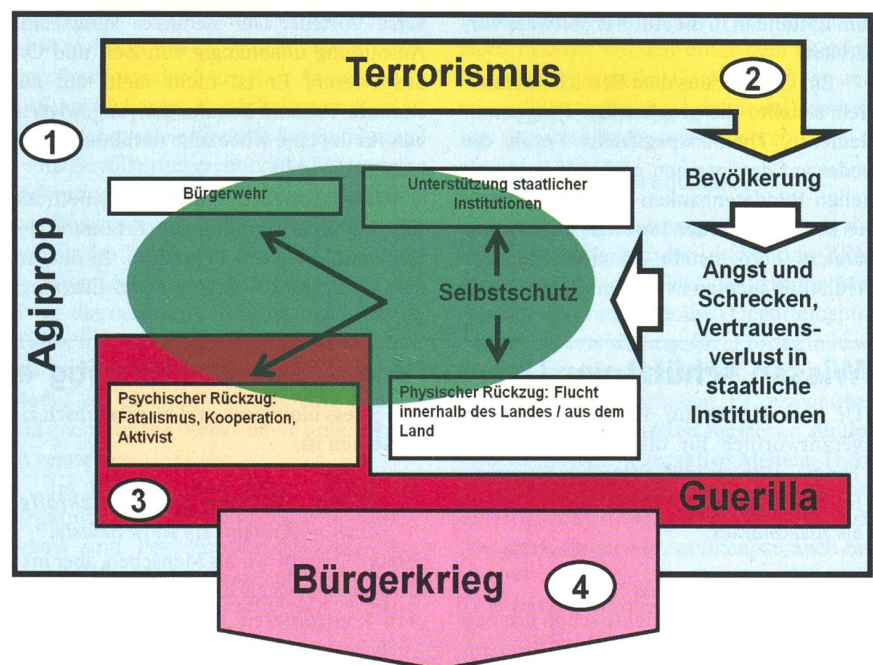
Dieses Infanteriebataillon ad hoc (1 Stabskompanie, 3 Infanteriekompanien, 1 Unterstützungskompanie) wurde geführt durch den Kommandanten des Infanterie-Durchdienerbataillons 142 (Inf DD Bat 142), Major i Gst Christoph Oberlin, und dessen Bat Stab (alles Berufsmilitärs). Das Bataillon wurde temporär verstärkt durch Spezialisten der Sanität, der Militärpolizei sowie durch Lufttransportdetachemente. Als Rollenspieler fungierte eine reduzierte Kompanie aus Angehörigen der Verbandsausbildung 1 und 2 der Infanterie-Durchdiener.

Die Übungsleitung teilten sich die Kommandanten der VBA Inf 12 und des Inf DD Kdo 14. Für Planung und Steuerung der Übung war das AZH zuständig. Der parallel zur Übung laufende Grundkurs 3 der Militärakademie (MILAK) bot die Möglichkeit, die künftigen Berufsmilitärs im Anlegen und Durchführen von Übungen zu trainieren. Die erfahrenen Berufsmilitärs der beteiligten Rekrutenschulen vervollständigten das Grundgerüst der Übungsleitung und gewährleisteten deren Durchhaltefähigkeit und hohe Qualität.

## Das Lagebild

Geübt wurde ein Stabilisierungseinsatz im eigenen Land. Die Übungsanlage ging davon aus, dass radikale, gewalttätige Gruppierungen Mitteleuropa destabilisiert haben und auch das Territorium der Schweiz von dieser Tatsache betroffen ist.

Die Armee als letztes Mittel des Rechtsstaats wurde eingesetzt, um zu ver-



Das Haupttagitationsfeld moderner Streitkräfte (grünes Oval).

hindern, dass die Gegenseite sich im Schlüsselgelände moderner Konflikte, der eigenen Zivilbevölkerung, festsetzen und somit den Übergang vom Terrorismus in die Phase des organisierten Guerillakampfs vollziehen kann. Aus verschiedenen Gruppierungen der Gegenseite ragte die besonders gut ausgerüstete paramilitärische «RESTISTANCE» hervor, deren Anhängerzahl rasch zunahm. Ihre radikale Vorgehensweise war zum Inbegriff des Terrors geworden.

## Der Einsatzraum

Das Inf DD Bat 142 ad hoc hatte bei Übungsbeginn einen Einsatzverband im Raum Seetal – Sargans – Rheintal (nördlich begrenzt Sevelen) abgelöst. Es hatte den Auftrag, den Einsatzraum zu stabilisie-

ren. Die Einheiten hielten sich in dezentralen Bereitschaftsräumen Walenstadt, Castels, Luzisteig und Magletsch bereit (blau markierte Räume).

Alle benötigten Übungsräume wurden vor Übungsbeginn durch das AZH mit den Grundeigentümern abgesprochen (rot markiert).

## Der Übungsverlauf

Die Übung dauerte neun Tage (inklusive Dienstwochenende). Im Zentrum standen fünf Einsätze des gesamten Bataillons, in denen das Zusammenspiel der verbundenen Mittel und Waffen zum Tragen kam. Dazwischen arbeitete die Regie mit rund dreissig Einsatzübungen auf Stufe der Einheiten (Kompanien), aus denen die Nachrichten für die grossen Aktionen generiert wurden.



Die einzelnen Kompanieübungen wurden durch die Teilnehmer des Grundkurses der Militärakademie vorbereitet und zeitlich /räumlich begrenzt durchgeführt. Die Ablösung der Übungsleitung erfolgte im Halbtagrhythmus (Team grün und blau), um deren Durchhaltefähigkeit zu garantieren.

Jedes Team bestand aus zehn Berufsmilitärs (Teilnehmer MILAK gemischt mit erfahrenen Berufsmilitärs der beteiligten Rekrutenschulen). Diese Konstellation erlaubte es, bis zwei Kompanien parallel zu üben.

In den ersten fünf Übungstagen handelte die Gegenseite aktiv und hatte Überraschung und Initiative auf ihrer Seite. Unsere Truppen wurden gezwungen, mit Aktionen nach nur kurzer Vorbereitung zu reagieren. Diese für uns nachteilige Situation generierte eine Unmenge von Nachrichten über Vorgehensweisen, Mittel und Bewaffnung unseres Kontrahenten. Höhepunkte bildeten der Entsatz einer durch die Gegenseite in Magletsch eingeschlossenen Einheit (Mittwoch) sowie eine Intervention nach kurzer Vorbereitung auf der St. Luzisteig (Freitag).

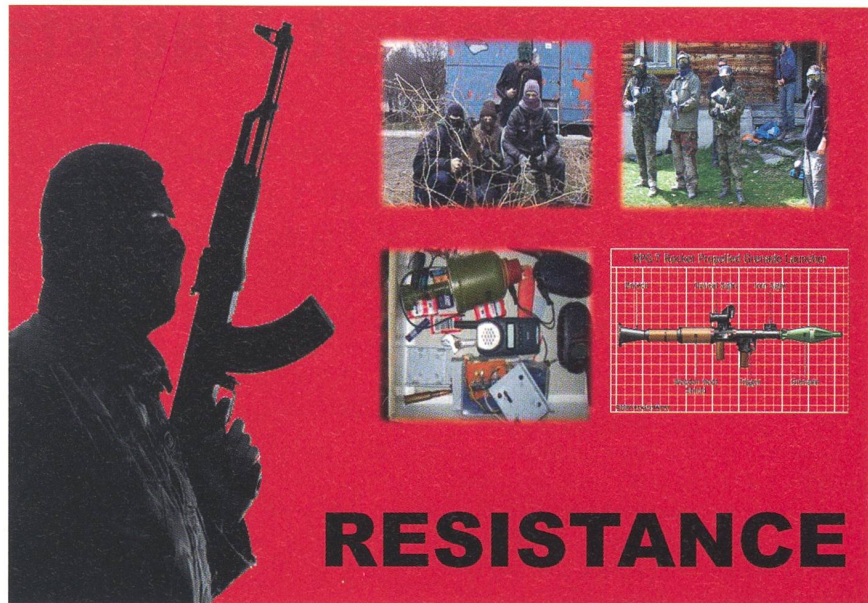
In den letzten vier Übungstagen kippte die Situation. Aufgrund des jetzt verdichteten Lagebilds gelang es unseren Truppen, Überraschung und Initiative zu gewinnen, und mit vorbereiteten Aktionen die Gegenseite zu neutralisieren. Turning Point war eine gross angelegte Geländedurchsuchung im Raum Plattis-Neugrüt, bei der Dutzende von RESISTANCE-Kämpfern neutralisiert, Waffenlager ausgehoben sowie Hinweise für Folgeaktionen gefunden wurden (Nacht Samstag auf Sonntag).

Mit dem vorbereiteten Zugriff ins Bergsgelände von Meilen gelang es uns, die Gegenseite in deren Vorbereitungs- und Rückzugsraum zu schlagen. Mit der Abschlussaktion auf der St. Luzisteig gelang schliesslich ein Zugriff ins urbane / zivile Umfeld unter Einbezug von Spezialeinsatzkräften (Dienstag).

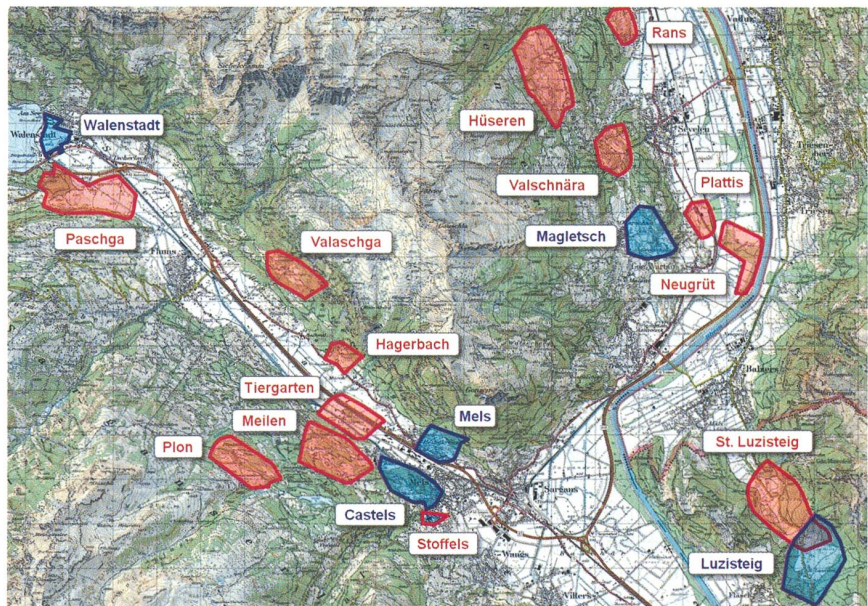
**Die Synergien**

Die Volltruppenübung war Abschluss einer achtwöchigen Testphase bezüglich Synchronisation von Verbänden am AZH. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem AZH und drei Rekrutenschulen der Infanterie hat viele wertvolle Erkenntnisse geliefert, die es jetzt auszuwerten gilt. Aus unserer Sicht seien hier die drei wichtigsten erwähnt:

- Mit der Konzentration der Kräfte in einem Raum unter dem Dach des AZH ist es möglich, den Forderungen des Chefs der Armee nach Optimierung



Das moderne Erscheinungsbild der RESISTANCE.



Der durch das AZH vorbereitete Übungsraum.

und Konzentration unserer Ressourcen (Know-how, Berufspersonal, Logistik, Finanzen und vieles mehr) nachzukommen.

- Erst indem zusammen trainiert wird, können Partikularinteressen (Gärtchendenken) überwunden werden. Erkannte Stärken und Schwächen in Technik, Taktik und Methodik können offen unter Profis diskutiert werden und sind wichtige Indikatoren, um das Gesamtsystem zu optimieren.
- Wichtig ist jetzt, dass rasch die Leitplanken für ein realistisches Bedrohungsbild und damit für ein modernes

militärisches Trainingsumfeld abgesteckt werden. Nur so kann garantiert werden, dass die wertvollen Ressourcen auf die richtigen Inhalte fokussiert werden können. +



Oberst i Gst Alex Reber und Oberstlt i Gst Christoph Abegglen sind Berufsoffiziere am Ausbildungszentrum des Heeres in Walenstadt. Auf Seite 18 folgt der Bericht über die Phase Magletsch.